



**Bedrückte Kindheit, im Foto festgehalten:**

Wir wissen, wieviel Ermahnungen und Einsüchtungen dem großen Tage vorangingen, an dem die Eltern mit den Kindern zum Fotografen pilgerten, um für ewige Zeiten (und das Familienalbum) eine Erinnerung an die Kinderzeit festzuhalten . . .

werden überall gezeigt, in jeder Form in Zeitschriften, groß auf Titelblättern, zu Tausenden in Ausstellungen, einfach überall. Kleine Kinder sind über Nacht zu Stars geworden. Und wie ihre Bildnisse sie zeigen, haben sie etwas vom Wesen der Stars abbekommen: die Koketterie, den Humor und das Geheimnis. Diese Dinge sind, wenn der Fotograf nicht zu plump gearbeitet hat, besonders reizvoll durch ihre Unschuld. Ein kleiner Blitz von Bewußtheit, der durchleuchtet, gibt dazu als Besonderes noch den Eindruck von Schalkhaftigkeit.

Kleine Kinder haben ihre eigene Wichtigkeit be-

kommen, und die Gunst, die auf ihnen ruht, scheint ihnen besonders gut zu bekommen. Sie blühen auf, ihre ursprüngliche Lebendigkeit trudelt unerschöpflich aus ihnen heraus, sie strahlen vor Lebenslust, und überraschend bricht ihre naturhafte Intelligenz hervor. Die Erklärung dafür scheint mir zu sein, daß das Sein der Kinder völlig

in Aktivität aufgelöst ist, und daß die Sympathie, die ihnen aus ihrer Umgebung von allen Seiten zuströmt, sie darin immer weiter anregt und steigert. Alles Lähmende und Bedrückende, das gerade bei Kindern meistens körperlich bedingt ist, ist durch die gesteigerte Tätigkeit und Freiheit weggenommen. Die größere Aktivität macht auch vertrauter



. . . vor allen Dingen war man bemüht, nicht Kinder, sondern kleine Erwachsene auf der Platte festzuhalten. Je älter und gesetzter sie aussahen, um so schöner war das Bild . . .



. . . welche Angst, das schöne Sonntagskleid könnte zerdrückt werden, ehe man zum Fotografen kam. Das Kleid war wichtiger als das Kind.

*Sammlung Stenger*